

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Anfertigungsgebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Inserate in amtlichen Teil 15 Pfg., Restlampe 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 42.

Donnerstag, den 11. April 1912.

16 Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Invalidenversicherung. Revision der Quittungskarten.

Unter Hinweis auf die vom Vorstande der Landes-Versicherungskassent Sachsen-Anhalt erlassenen Kontrollvorschriften vom 22. April 1904 wird bekannt gemacht, daß der Unterzeichnete die Entrichtung der Beiträge

am **Donnerstag den 11. April cr.**  
von **vormittags 7<sup>30</sup> Uhr ab**

in der Gemeinde Annaburg kontrollieren wird. Zu diesem Zweck sind die Quittungskarten, Aufrechnungsbelegungen, Dienst- und Arbeitsbücher, Lohnlisten sowie Krankenkassenausweise, die ergeben, zu welcher Klasse jeder der Versicherten steuer, in den Geschäftsräumen, sonst in der Wohnung, bereit zu halten.

Sowohl Arbeitgeber wie auch beschäftigungslose Versicherte haben bei der Revision anzuwenden zu sein. Können sich dieselben nicht durch eine erwachsene, mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen der Versicherten vertraute Person vertreten lassen, so haben sie die Quittungskarten spätestens am **Revisionsstage bis 10 Uhr vormittags im Gemeindeamt** niederzuliegen.

Wittenberg, den 6. April 1912.

Der **Kontrollbeamte**  
der Landes-Versicherungskassent Sachsen-Anhalt.  
Koberizsch.

Veröffentlicht:

Annaburg, den 10. April 1912.

Der **Gemeindevorsteher**. Reizenstein.

### Bekanntmachung.

In dieser Gemeinde soll die Stelle des **Marktmessers** neu besetzt werden. Die Bedingungen liegen im hiesigen Gemeindeamt zur Einsicht aus. Bewerbungen sind bis zum **20. d. Mts.** einzureichen.

Annaburg, den 10. April 1912.

Der **Gemeindevorsteher**. Reizenstein.

### Aus niederem Stand.

Original-Noman von Irene von Hellmuth.

8] Nachdruck verboten.

Als Frau Frida aus ihrer tiefen Ohnmacht erwachte, galt ihre erste Frage dem Kinde, doch die Tränen, die unaufhaltsam den Augen des Gatten entströmten, belehrten sie besser als Worte über den Zustand ihres heiliggeliebten Jungen.

Endlos schienen die Stunden der langen bangen Winternacht, und als endlich der fahle Morgen heraufdämmerte, erhob sich Elli von dem Platz, wo sie unbeweglich die ganze Nacht gesessen hatte und wandte ihrem Zimmerchen zu, das die Liebe ihrer Pflegeeltern ihr so traulich eingerichtet. Dort warf sie sich auf die Knie, und nun erst brachen die heißen, brennenden Tränen unaufhaltsam hervor und schafften Erleichterung in der gepreßten Brust des Mädchens.

„Oder, mein Gott, laß ihn nicht sterben, schütze dies junge Leben, schütze, o Vater, die Blüte hier. Nimmst Du das Kind, so nimm auch mich hinweg, denn ich allein trage die Schuld an dem entsetzlichen Unglück!“ beteten die bleichen Lippen.

Einmal nur war leise das Bewußtsein bei dem Kinde zurückgekehrt. Elli befand sich zufällig allein bei demselben, als es mit einem Male die Augen aufschlug, und mit klarem Blick das Mädchen betrachtete. Frohe Hoffnung zog ein in das gequälte Herz, bittend falteten sich die weißen Hände ineinander und an dem Bettchen nieder sinkend,

### Bekanntmachung.

Das **Verzeichnis der Inhaber** der unter § 1 des Unfallversicherungsgegesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 fallender Betriebe sowie der **Umlageplan für das Jahr 1911** liegen

vom **11. April 1912 ab**

**14 Tage lang** in der **Gemeindekasse** zur Einsicht aus.

Dies wird hierdurch mit dem Hinweise darauf bekannt gemacht, daß binnen einer Frist von 2 Wochen, von Beendigung der Auslegung ab, jeder Betriebsunternehmer inbeshader der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Berechnung seines Beitrages bei dem Genossenschaftsvorstande Widerspruch erheben kann.

Ein **Einspruch gegen die Veranlagung (Grundsteuer-Ansatz)** ist nicht mehr zulässig.

Annaburg, den 10. April 1912.

Der **Gemeindevorsteher**. Reizenstein.

### Bekanntmachung.

Die diesjährige **Frühjahrs-Kontroll-Versammlung** findet für die **Mannschaften aus Annaburg**

am **Freitag den 26. April cr.**  
nachmittags **2<sup>30</sup> Uhr**

im **Gasthof zum Goldenen Ring** statt.

Zur Teilnahme an den Kontrollversammlungen sind verpflichtet: **Sämtliche Reservisten, Wehrleute 1. Aufgebots und Ersatzreservisten**, also die Jahrgänge 1911-1899 und die zur Disposition der Truppenteile oder Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Diesjenigen Mannschaften des Jahrganges 1900, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September eintraten, und diejenigen, die in der gleichen Zeit im Jahre 1902 eingetreten sind und 3 Jahre oder länger gebient haben, sind von der Frühjahrskontrollversammlung befreit, werden aber zur Herbstkontrollversammlung behufs ihrer Ueberführung zur Landwehr 2. Aufgebots herangezogen.

Befreiungen von der Kontrollversammlung sind beim

stehe sie mit herzbrechenden Lauten: „Vergiß, o vergiß, Walterchen, was ich an Dir gefehlt habe, ich kann nicht weiter leben mit dieser Last auf dem Herzen.“

Doch das Kind begriff offenbar nichts von alle dem, was Elli sprach, ein schwaches Lächeln irrte um den kleinen, süßen Mund, und zärtlichem Ausdruck hing den blauen Kinderaugen an dem geliebten Gesicht Ellis, das kaum mit einem Male schloffen sich die großen Sterne wieder, um sich nie mehr dem Lichte zu öffnen.

Das Lächeln lag noch immer auf dem bleichen Gesichtchen, als das Leben schon längst aus dem Körper entflohen war.

Unbeschreiblich war der Schmerz der armen Eltern; Wolfgardt konnte seinem tiegebeugten Weibe keinen Trost spenden, da er selbst des Trostes bedurfte, und Elli vermochte sich kaum noch auf den Füßen zu erhalten, sie sah aus wie eine Sterbende. Wie aus Marmor gemeißelt hob sich das schöne Gesicht von dem tiefen Schwarz des Kleides ab, und mancher bewundernde Blick der versammelten Leidtragenden streifte das junge Mädchen, als Walter der letzten Ruhestätte übergeben wurde.

Alle Bitten des Pflegevaters, doch zu Hause zu bleiben, waren umsonst, sie folgte man dem kleinen Sarge.

Trostvolle Worte sprach der würdige Geistliche am Grabe des Entschlafenen: „Wie rauh auch oft den Menschen die Wege erscheinen, die Gott sie führt, es muß doch alles zum Besten dienen. Wenn es unserem schwachen Sinn auch unbegreiflich scheint,

Beizfeldweibel zu beantragen. Im Krankheitsfalle ist ärztliches Zeugnis beizufügen.

Jeder Kontrollpflichtige hat seinen Militärpaß nebst Kriegsbescheinigung oder Paßnotiz mitzubringen.

Annaburg, den 10. April 1912.

Der **Gemeindevorsteher**. Reizenstein.

### Politische Rundschau.

Der Kaiser hat auch in diesem Jahre das Osterfest fern der Heimat auf Korfu gefeiert; die Kaiserin, die im vorigen Jahre ebenfalls mit auf der schönen, sagenumwobenen Insel weilte, ist in der deutschen Heimat geblieben und hat das Fest in aller Stille in Potsdam verlebt. Am Morgen des ersten Feiertags wohnte der Kaiser mit dem Prinzenpaar August Wilhelm, der Prinzessin Viktoria Luise, dem Reichskanzler sowie dem gesamten Gefolge dem feierlichen, vom Militär-Oberpfarrer Goens abgehaltenen Gottesdienste in der Kapelle des Achilleions bei. Im übrigen füllten Ausfahrten, Besichtigungen, freundliche Besprechungen sowie Beratungen mit dem Reichskanzler von Bethmann Hollweg die vom prächtigen Wetter begünstigten Feiertage aus. Das Kronprinzenpaar, das kurz vor dem vorjährigen Osterfeste von seiner Indien- bezw. Neuguineareise zurückgekehrt war, feierte heuer Ostern zum ersten Mal in Danzig, wo in der kronprinzlichen Villa am Morgen des 1. Feiertags lauter Kinderjubiläum, denn das fröhliche Spiel des Eierluchens löste bei den Prinzenkönnen helle Freude aus. Das deutsche Kaiserhaus hat immer gern an den alten überlebten Volksbräuden, die jetzt ja leider mehr und mehr schwinden, festgehalten, und so genoz auch das Kronprinzenpaar in Danzig reinste Elternfreude an dem lustigen Ostererunden seiner Lieblinge.

Für die Reise Kaiser Wilhelms in die Schweiz ist das Programm neuerdings erweitert worden. Der Berner „Bund“ meldet nämlich, daß der Monarch beschloffen habe, die Altdorfer Tell-Spiele zu besuchen. Er wird daher am 7. September in

wir müssen doch in Demut sprechen: Herr, Dein Wille geschehe!“

Nebenfalls war der kleine Friedhof des Städtchens von teilnehmenden Menschen, alles verlief tiefergeschüttet den Ort des Friedens.

In großen Klößen wirbelte der Schnee auf das frühe Grab des schmerzlich beneideten Kindes nieder und deckte es sanft und still zu.

Aufrichtigen Anteil an dem schweren Unglück nahm auch der bewährte Freund des Hauses, Ernst Förster. Er versuchte zu trösten, so gut er es vermochte und Abend für Abend brachte er auf dem stillen Gutsboje zu.

Ob zerbrach er sich den Kopf, wie er es wohl anfangen sollte, die traurigen Bewohner desselben ein wenig aufzuheitern und nur in den seltensten Fällen gelang es ihm, ein schwaches Lächeln auf das vergrämte Gesicht des Hausherrn zu locken.

Elli verhielt sich vollständig teilnahmslos, sie sah dabei mit abgewandtem Gesicht, als höre sie gar nicht auf das, was gesprochen wurde, und besorgte betrachtete Wolfgardt das immer schmaler werdende Gesicht, ja, den beobachtenden Männern wollte es oft scheinen, als lüte Elli schwerer an dem Schmerz um den toten Liebling, als sie alle zusammen.

Anfangs trat freilich immer wieder die Frage an das Mädchen heran, wie sie in Zukunft weiter leben sollte, denn sie maß sich allein alle Schuld an dem namenlosen Unglück bei. Sie, die man aus Barmherzigkeit aufgenommen in diesem Hause,

Leuten übernachteten und am andern Vormittag in Begleitung des Bundespräsidenten Herrer nach Wien fuhren, von wo aus ihn der Landmann von Uet und der Präsident der Tell-Spiele zum Tell-Spielhaus geleiteten.

Prinz Heinrich von Preußen verbrachte die Ostertage am großherzoglich hessischen Hofe in Darmstadt, um dem Großherzogpaar vor dessen Abreise nach dem Lustschloß des Jaren in Wiesbaden noch einen Besuch abzustatten. Da das russische Osterfest 14 Tage später beangangen wird, kann das hessische Großherzogpaar zweimal Ostern feiern. — Der greise Kaiser Franz Joseph war Ostern über auf Schloß Schönbrunn; die Fahrt nach Wallsee hatte er wegen der Ungunst des Wetters aufgeben müssen.

Die geplante Aufhebung der sogenannten Liebesgabe bei der Branntweinsteuer hat den lebhaften Widerspruch verschiedener Gruppen von Spiritusinteressenten nachgerufen. Aus diesen Kreisen heraus wurde beschloffen, eine Eingabe an den Minister zu richten, um gegen die Aufhebung der Liebesgabe Einspruch zu erheben, da sie darin eine schwere Schädigung ihrer Betriebe erblickten, so daß es nicht möglich sein werde, die neue Steuerlast zu tragen, um so weniger, als schon durch die frühere Besteuerung von 1909 viele Brenner ihre Betriebe hätten einstellen müssen. Es komme hinzu, daß das Brennererzeugnis die neue Steuer nicht tragen könne, sondern gezwungen sei, die Steuer auf den Verbraucher abzuwälzen und den Preis zu erhöhen. Aber auch die Galkwiner würden durch die Besteuerung des Trinkbranntweins erheblichen Schaden erleiden. Jedenfalls werde eine Einnahme von 35 bis 40 Mill. Mark aus der Steuer nicht eintreten. Diese Ansicht ist übrigens auch in parlamentarischen Kreisen vielfach verbreitet. Es erscheint darum möglich, daß sich für die Abschaffung der „Liebesgabe“ im Reichstage keine Mehrheit findet. Damit würde sich die Befestigungsfrage für die neuen Wehvorlagen noch schwieriger gestalten, als sie ohnehin schon ist.

Im Reichstagswahlkreise des kürzlich verstorbenen fortschrittlichen Abgeordneten Albert Träger, in Barelz Fever, wird bei der Ersatzwahl Dr. Wiemer (nicht, wie es anfangs hieß, Friedrich Naumann) als Kandidat der fortschrittlichen Volkspartei aufgestellt werden.

Die Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts für 1910 werden jetzt bekanntgegeben. Geführt wurden 1245363 Personen in den Listen, hiervon wurden ausgeglichen 35757, dem Landsturm überwiegen 145226, der Ersatzreserve 90299, zur Marineersatzreserve 8660. Ausgehoben wurden zum Dienst mit der Waffe für das Heer 201530, für die Marine 12156, zum Dienst ohne Waffe 2623. Freiwillig traten ein ins Heer und die Flotte 69146, darunter 14110 Einjährig-Freiwillige. Insgesamt belief sich die Zahl der freiwilligen und ausgehobenen Rekruten in Heer und Flotte auf 285455 Mann. Das Verhältnis der Freiwilligen zu den Untauglichen betrug 68 zu 32 Prozent. Die meisten Tauglichen lieferten Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, die wenigsten Brandenburg mit Groß-Berlin.

**Serbien.** An das serbische Kriegsministerium ist eine Beschwerde seitens zahlreicher Soldaten des 7. Infanterie-Regiments ergangen, in welcher bitter darüber geklagt wird, daß die Bekleidung und die Kost der Mannschaften vollkommen mangelhaft sei und daß auch die Löhnung seit längerer Zeit ausständig wäre. Die Soldaten drohen, falls nicht

diesen Zuständen abgeholfen werde, die Waffen niederzulegen, denn sie sähen andernfalls ihren Untergang vor Augen, um so mehr, als gerade die ärmsten Leute zum Waffendienst herangezogen würden, während sich die besser Situierten freikaufen könnten.

**Amerika.** Mit Mißfiel auf die immer enger werdende Lage in Mexiko hat Präsident Taft vom Kongreß der Ver. Staaten die Genehmigung gefordert und erhalten, die Bürgerwehr der Einzelstaaten in Notfälle auch ins „Ausland“ senden zu können. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden nunmehr Truppen der Ver. Staaten in Mexiko einrücken, um dort die Ordnung wiederherzustellen.

### Vokales und Provinzielles.

Die Osterfeiertage sind ruhig und ohne besondere Zwischenfälle vorübergegangen. Das Wetter war sehr stürmisch, der drohende Regen ging jedoch fast spurlos vorüber, und so konnte dieser oder jener Ausflug, wenn auch in beschränktem Maße, ausgeführt werden. Das Fest wurde am Sonnabend in üblicher Weise eingeleitet. Die Gottesdienste waren sehr zahlreich besucht. Am 1. Feiertag fanden im Dämmlichtigen Saale eine Theateraufführung des Dilettanten-Vereins „Thalia“ statt, die ein vollbesetztes Haus fand, auch die Spezialitäten-Vorstellungen im Bürgergarten waren sehr zahlreich besucht. Nicht gering war auch die Zahl der Spaziergänger, die an den Nachmittagen dem schattigen Wald zutreiben. Die Witterungsaussichten sind zwar noch recht unheillich, sogar Schnee wird in Aussicht gestellt. Warten wir's ab! Besser es kommt jetzt als später, wenn die Vegetation noch weiter vorgedrungen ist.

**Annaburg.** Herr Fortmeister Hesse, welcher nach seiner Pensionierung nach Hannover übergedelst, ist der Königl. Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

**Annaburg.** Am Donnerstag den 11. d. Mts. feiert das Fleischermeister Wieselers Ehepaar die Silberhochzeit.

**Annaburg.** Die Annahmestelle der Kreisparafas des Kreises Torgau ist dem Kaufmann Herrn Otto Schwarze, Torgauerstraße, übertragen worden.

**Annaburg.** Zu der Notiz in voriger Nummer betr. „Leichtfertige Aufbewahrung von Schlüsseln beim Verlassen der Wohnungen“ werden wir von Herrn Sauß erlucht zu erklären, daß er i. Zt. von dem Besitzer W. wohl verächtigt, aber nicht unter Anklage gestellt war. Wir bedauern, in dieser Sache falsch unterrichtet gewesen zu sein, und erklären, daß uns eine Ehrenkränkung des Herrn Haus ferngelegen hat.

Die Redaktion. Die Erhöhung der Zeugen- und Sachverständigengebühren wird in absehbarer Zeit Bundesrat und Reichstag beschäftigen, da ein entsprechender Gesetzesentwurf bereits im Reichstagsrat ausgearbeitet ist. Da die Gebührenordnung für Zeugen seit 1878 noch keine durchgreifende Veränderung erfahren, werden durch den neuen Entwurf die Ausgaben des Reiches eine nicht unbedeutende Mehrbelastung erfahren, weshalb in Anbetracht der Wehvorlagen usw. die Vorlage nicht sofort den gesetzgebenden Körperschaften zugeht.

Die Lehrzeit im Handwerk, die seit Jahrzehnten auf drei Jahre bemessen war, möchten einige Innungen auf vier Jahre ausgedehnt wissen, da der Besuch der Pflichtfortbildungsschule der Lehr-

linge die Zeit der gewerblichen Ausbildung der jungen Leute verkürzt. Die Regierungen sind bisher nicht geneigt, den geführten Wünschen zu entsprechen, sondern meinen, daß die Unterweisung der Lehrlinge infolge ihres Besuches der Fortbildungsschule den Meistern erleichtert werde. Tatsache ist es, daß das Handwerk über empfindlichen Mangel an geeigneten Lehrlingen klagt. Dieser Mißstand würde jedoch durch eine Ausdehnung der Lehrzeit nicht behoben, sondern eher noch verärfert werden. Es wird daher einzuwenden wohl bei den drei Jahren bleiben, wenn auch nicht verkannt werden kann, daß diese Zeit für die gründliche Erlernung des Handwerks etwas kurz bemessen ist.

Durch das am 1. April in Kraft getretene Gesetz vom 27. Dezember 1911 ist der § 134 Abs. 2 der Gewerbeordnung wie folgt geändert: „Den Arbeitern ist bei der regelmäßigen Lohnzahlung ein schriftlicher Beleg (Lohnzettel, Lohnliste, Lohnbuch usw.) über den Betrag des verdienten Lohnes und der einzelnen Arten der vorgenommenen Abzüge auszubändigen.“ Hierdurch ist die bisherige Vorschrift, daß in Fabriken für die minderjährigen Arbeiter Lohnabzugsbücher einzurichten sind, beseitigt. Alle Betriebe mit mindestens 20 Arbeitern haben nunmehr einen schriftlichen Beleg des Lohnes und der Abzüge zu erhalten.

**Jessen.** 5. April. In der Generalversammlung der Genossen der elektrischen Ueberlandzentrale Pretzin zc. am Mittwoch wurde beschloffen, die Anteile von 100 M. auf 300 M. zu erhöhen. Eine Herabsetzung der Darlehenssumme von 500 M. auf 350 M. soll in nächster Generalversammlung beschloffen werden.

**Schidau.** Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend im benachbarten Rößwitz. Die Witwe Lieke dorthelbst wollte mit ihren Kindern verreisen, auf kurze Zeit hatte sie sich nach den oberen Räumen zur Ankleidung begeben. Im Wohnzimmer war der 12jährige Sohn mit dem Schußanziehen beschäftigt zurückgeblieben, als die Mutter nach kurzer Zeit zurückkehrte, fand sie ihren Knecht an einem Schürhaken erhängt vor. Ob der Junge durch Spielerei verunglückt ist, wird die Untersuchung ergeben.

Ans **Sitterfeld** wird gemeldet: Als am Sonnabend abend um 7 Uhr der Fußball „Berlin 2“ gefüllt zu einer Fahrt bereitstand, rissen infolge des böigen Windes die Mägen des Netzes und die Ballonhülle entwand in den Lüften. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Nach weiteren Meldungen ist die Ballonhülle bei Holsheim in nordwestlichen Böden aufgefunden worden.

**Jersitz.** 4. April. Der aus Siendal gebürtige 16jährige Müllerlehrling Erich Zimmermann, der in einer auswärtigen Mühle beschäftigt ist, machte hier einen Selbstmordversuch. Er schoß sich zwei Kugeln in die Schläfe. Die Verletzungen waren zwar nicht lebensgefährlich, aber das eine Auge mußte auf operativen Wege entfernt werden; außerdem besteht die Gefahr, daß auch das andere Auge verloren geht.

**Hannburg.** 6. April. „Junger“ Geschäftsinhaber.) Auch amtlicher Bekanngabe ist ein nicht ganz drei Jahre alter Knabe als Inhaber eines Geschäfts eingetragen. Dieser Fall erweckt in Geschäftsfreien ein nicht unerhebliches Interesse, unwillkürlich fragt man sich, welche rechtlichen Grundlagen durch eine derartige Uebertragung geschaffen werden.

**Erfurt.** 6. April. (Schäden der Maul- und Klauenepidemie.) Die Orte des Landkreises Graft haben durch die Maul- und Klauenepidemie im Jahre 1911 schwere Verluste erlitten. In 502 Gehöften waren 2142 Kinder, 280 Schafe und 330 Schweine

der man Kindesrechte eingeräumt, sie mußte nun all das Gute mit Bösem vergelten.

„Bin ich wirklich schuld an dem Tode des Kindes?“ Der Gedanke beschäftigte Elli unaufhörlich, Tag und Nacht. Es wäre ihr auch unmöglich gewesen, mit irgend jemand darüber zu sprechen, sie hatte bis jetzt nicht gewagt, die Details jenes Unglücksabends zu erzählen, man vernahm überhaupt nur selten ein Wort von ihr.

So war eine Woche vergangen, als Elli durch einen Zufall wieder an die verhängnisvolle Karte ihres Vaters erinnert wurde. Sie hatte dieselbe in den Tagen des Schmerzes und der Trauer vollständig vergessen.

Weihnachten war nahe, und da fiel ihr ein, wenigstens den Leppich für Frau Frida fertig zu fütten. Wenn sie fleißig war, konnte die Arbeit noch vor dem Feste fertig werden. Wohl wußte sie, daß die arme Frau an nichts Freude haben würde, doch wollte sie versuchen, durch die kunstvolle Arbeit die quälenden Gedanken ein wenig abzulenken.

Als sie in der Tasche ihres Kleides nach dem Fingerhut suchte, fiel ihr auch die zerknitterte Karte in die Hände.

Kalte Schauer rannen durch den zarten Körper des Mädchens, sie fühlte wieder die weichen Kinderarme um ihren Hals, die sie zu halten suchten. „O wäre ich doch nicht fortgegangen!“ flüsterte vorwurfsvoll der bleiche Mund.

Sinnend stand Elli am Fenster und grübelte darüber nach, wie dem armen, alten Vater am

besten zu helfen sei. Jetzt noch weniger als vorher wollte das Mädchen die Güte der Pflegeeltern in Anspruch nehmen.

Draußen häupten einige hungrige Sperlinge auf den beschneiten Lindenbäumen schreiend und piepend von Ast zu Ast.

Da tauchte gedankenschnell das Bild Ernst Försters vor ihrer Seele auf. Ja, der Mann mit dem goldenen, treuen Herzen, der würde geben, ohne zu fragen, denn auch ihm wollte sie nichts von dem Vater sagen, ein unerträgliches Gefühl, wie das der Beschämung, beschlich ihr Herz.

Wie oft, wenn Elli als kleines Mädchen auf den Knien des großen Mannes saß, hatte er scherzend zu ihr gesagt:

„Weißt Du, Elli, wenn Du einmal gern etwas haben möchtest und der böse Papa will es Dir nicht kaufen, dann kommst Du zu mir, und Du bekommst alles, was Du haben willst.“

Einmal hatte sie dagegen gefragt: „Dank Ernst, Du hast wohl recht viel Geld.“

Darauf hatte er gelacht, das ihm die Tränen den Augen liefen. „Gut freilich, Du kleine Neugierige, so viel, daß ich gar nicht weiß, was ich damit anfangen soll.“

Diese kleine Scene fiel ihr jetzt wieder ein, aber sie hatte nie etwas von ihm begehrt, ihr ward ja jeder Wunsch erfüllt, ehe er ausgesprochen wurde.

Dohne sich noch länger zu besinnen, holte Elli ein warmes Tuch hervor und lief eilends aus dem Hause, um nicht aufgehalten zu werden.

Mit raschen Schritten ging das Mädchen den wohlbestimmten Weg dahin, wohl eine Viertelstunde aufwärts. Der selbsterworbene Schnee knirschte unter ihren Füßen, es war bitter kalt geworden, doch die Eilende empfand nichts davon, die Wangen hatte eine zarte Röte überzogen, die kalte Winterluft tat ihr ordentlich wohl.

Nach kurzer Wanderung lag das Bestium des Freundes vor ihr, das sich wie ein wülldes Schlößchen anah. Es war auch in der ganzen Umgegend unter diesen Namen bekannt, das mochte wohl zumeist von den zahlreichen Türmchen und Giebeln herrühren, die das Haus schmückten. Es war überhaupt ein vielfach verändelter Bau, doch lag es sehr zerlich und nett aus.

Die bleiche Winter Sonne ließ die Fenster des oberen Stockwerks aufblitzen, während die unteren schon im Schatten lagen. Das große, ebenfalls sehr veränderte eiserne Gittertor stand weit offen, und so gelangte Elli ungehindert in den Hausflur und trat nach kurzem Klopfen in das ebener Erde gelegene Zimmer des Hausherrn.

Förster saß gemütlich in seinem bequemen Lehnstuhl, eine feine Havana rauchend. Fast wäre ihm die Zigarre aus dem Munde gefallen vor Ueberwaldung, als das schöne Mädchen plötzlich vor ihm stand, er mußte ihr leises Klopfen überhört haben, sie hatte niemand gesehen, der sie melden konnte.

Fortsetzung folgt.

von der Seuche befallen. Ein beträchtlicher Teil des erkrankten Viehes ist eingegangen. Der direkte Schaden wird auf 135000 M. geschätzt.

**Heiligenstadt** (Schisfeld), 8. April. In Hannover erwürgte der Ackernecht Saalfeld seine Frau und erhängte sich dann.

### Bermischte Nachrichten.

**Der Wetterkurz und Hälterrückfall.** Ueberall in deutschen Gauen und in vielen angrenzenden Ländern hat sich ein recht beträchtlicher Witterungs-umschlag fühlbar gemacht. Kälte und Schneefälle werden aus zahlreichen Gegenden gemeldet. In gebirgigen Landesteilen ist die Temperatur bis auf etliche Grad unter Null gesunken und verschiedentlich ist reichlich Schnee gefallen, daß man dort wieder dem Winterpost huldigen kann.

**Ein Militärarzt das Opfer seines Berufs.** Der Oberleutnant und Chirurgen des Garnisonlazarets in Tempelhof Dr. Gräber ist den Folgen einer Blutvergiftung erlegen. Dr. Gräber hatte, obwohl er selbst an einer Mardelentzündung erkrankt war, die Obduktion einer Leiche vorgenommen und sich dabei infiziert. Bald stellten sich die Anzeichen einer schweren Blutvergiftung ein, doch vermochte ärztliche Hilfe seine Rettung mehr zu bringen. Dr. Gräber stand im 42. Lebensjahre. Dr. Gräber war früher Stabsarzt bei der Militär-Knaben-Erziehungsanstalt in Annaburg.

**Der größte Untergundbahnhof der Welt** wird der Zentralsbahnhof der Berliner Untergundbahn am Wittenbergplatz. Ganz in der Nähe dieses neuen Bahnhoes, dessen Arbeiten so gefördert werden, daß er im Herbst 1913 in Betrieb genommen werden kann, befindet sich im Untergund der Tauenzinstraße die komplizierte Stelle des Baues; es unterfahren sich dort nämlich zwei Linien, so daß dort zwei Tunnel übereinander gebaut werden müssen. — Auch den größten Tierpark der Welt wird die Reichshauptstadt in den neuen Hagenpark in der Jungfernheide erhalten, der ein Gebiet von 180 Morgen bedecken soll. Die Kosten dieses gewaltigen Schauunternehmens, das in vier Jahren eröffnet werden soll, werden auf 8,3 Millionen Mark beziffert.

**Die Sachfängerei** beginnt jetzt wieder. Ursprünglich bezeichnete man mit dem Ausdruck „Sachfängerei“ Arbeiter aus den östlichen Provinzen, die den Sommer über hauptsächlich in der Provinz Sachsen Arbeit suchten. Heute hat sich der Ausdruck auf alle landwirtschaftlichen Saisonarbeiter übertragen. Die Saison, die jetzt in großen Truppen besonders aus Rußland, Polen und Galizien kommen, bieten ein buntes Bild, zumal sie ihre Habe in kleinen und großen Bündeln mit sich tragen. Bisweilen kommen sie in großen Getragenen aus ihrer Heimat, und erst fützlich ist bei Krakau ein ganzer Sachfängerezug verunglückt, wobei zahlreiche Personen getötet oder krüppeln wurden. Was man auch bisweilen auf das „fremde Volk“ nicht gut zu sprechen sein, der Leutenangel in der Landwirtschaft fordert die Heranziehung der Sachfängerei, die besonders auf den Spargelplantagen und Ribensfeldern von Braunschweig, Hannover, Sachsen um reichliche Beschäftigung finden.

**Vierfaches Denkmal.** In der Stadt Lahn soll im Laufe des Sommers ein Denkmal in Gestalt eines Monumentalbrunnens errichtet werden, das einem vierfachen Zweck dienen soll: nämlich als Wahrzeichen der glücklichen Befreiung Schlesiens aus Feindeshand am 18. August 1813, als Denkmal an

das im Jahre 1914 zu fernende siebenhundertjährige Bestehen der Stadt Lahn, als Kriegedenkmal für 1864, 1866 und 1870/71 und endlich als Sammlung sämtlicher Gesteinsarten der Umgegend, die den Denkmalszweck bilden und jeden Geologen und Naturfreund interessieren dürften.

**Gaden und die Säunigen Steuerzahler.** Durch eine landesherliche Verordnung ist für das laufende Jahr ein allgemeiner „Generalpardon“ für ungenügende Anmeldung zur Vermögens- und Einkommensteuer gewährt worden. Dadurch soll Steuerpflichtigen, die bisher ihr Vermögen oder ihr Einkommen, oder beides gar nicht oder zu niedrig versteuert haben, die nachträgliche Anmeldung erleichtert werden. Wer das bisher Veräußerte freiwillig und innerhalb der gestellten Frist nachholt, bleibt nicht allein straffrei, sondern hat auch für das vergangene Jahr keine Steuer nachträglich zu zahlen. — Erzielt die Maßnahme die erhoffte Wirkung, dann wird die Nachsicht mehr als reichlich belohnt werden.

**Eine Frage an das Schicksal.** Einem 88-jährigen Greise in Hamburg ging fützlich von der Vereinsbank in Wismar t. M. eine kleine Holztafel mit folgender Inschrift zu: „Gottlieb Steinbagen, Tischlerlehrling aus Poel. Wohin wird mich Gott noch leiten? 1844.“ Diese Frage an das Schicksal hatte vor 68 Jahren der jetzt Hochbetagte auf jene Holztafel geschrieben und sie gelegentlich einer Reparatur unter den Fußboden eines Hauses am Markt in Wismar gelegt. Beim Abbruch des Hauses fand man völlig unverleht das eigenartige Schriftstück und sandte es dem noch rüstigen Greise zu. Die Antwort auf seine Frage hat ihm wohl inzwischen das Leben erteilt.

**Mächtiger Ausbruch eines japanischen Vulkans.** Der japanische Vulkan Mitaarajama auf der Insel Oshima, der seit 68 Jahren nicht mehr geipien hatte, ist plötzlich wieder in Tätigkeit getreten und hat gewaltige Massen von glühender Asche und heißen Schlamm ausgeworfen. Zu seinen Füßen sind im Laufe der Jahrzehnte viele Dörfer gebaut worden. Eine große Anzahl der Siedlungen ist durch riesige Lavaströme bereits zerstört worden. Die Bevölkerung konnte sich retten.

**Die größte Wasserkatastrophe der letzten Jahre** hat die Uferlandchaften des Mississippi heimgesucht. Infolge von Dammbriichen stehen viele zehntausend Quadratmeilen unter Wasser. In der Stadt Memphis ist das Wasser bereits in sämtliche Häuser eingedrungen, ebenso in Hickman, Carl, Marion und New-Bradrid. Ueber 30000 Menschen haben ihr Heim verloren, weitere 250000 befinden sich in gefährlicher Lage. Die Stadt Natio gleicht fast einem Trümmerhaufen. Von den 15000 Gimmobliern sind die meisten obdachlos. Telegraphisch wird weiter gemeldet:

**Memphis (Tennessee), 8. April.** Infolge der zweiwöchigen Ueberflemmungen durch den Mississippi sind 30000 Personen in obdachlos geworden und 50 Personen ertrunken. 2000 Quadratmeilen Land sind überschwemmt. Der Schaden beträgt etwa 10 Millionen Dollars. Tag und Nacht wird an der Verstärkung der Deiche gearbeitet, um das Wasser zu verhindern, sich flüßwärts auszubreiten. Hunderte von Personen sind noch in Gefahr.

**Der englische Bergarbeiterstreik beendet.** Aus London wird gemeldet: Die Konferenz des Grubenarbeiterverbandes hat die Empfehlung des Exekutivkomitees, daß die Arbeit am Dienstag wieder aufgenommen werden soll, angenommen. Dieser Beschluß wurde mit 440 gegen 125 Stimmen ange-

nommen. — Londoner amtliche Berichte geben den Verlust der englischen Eisenbahnen infolge des Kohlenstreiks auf rund 50 Millionen an.

### Aus aller Welt.

**Berlin, 6. April.** Graf Wolff-Wetternich hat seine Drohung, dem Staatsanwaltschaftsrat Porzelt, der in dem letzten Prozeß die Anklagebehörde vertrat, eine Vorklagenforderung zugehen lassen zu wollen, sobald er die Gefängnismauern verlassen habe, wahrgemacht. Porzelt wandte sich an den Oberrent, der verfügte, daß B. keinerlei Veranlassung habe, dem Grafen Wetternich auf diese Weise Satisfaktion zu geben.

Über Millionen städtischer Gelder für Polizeizwecke. Die Ausgaben der Stadt Berlin für die Unterhaltung der Polizei stiegen sich von Jahr zu Jahr. Auch für das jetzt begonnene Etatsjahr ist eine solche Steigerung zu verzeichnen. Während im vergangenen Jahre 8205000 Mark gezahlt werden mußten, sind es für das neue Etatsjahr 8,3 Mill. Mark, also 95000 Mark mehr. Ganz bedeutende Ersparnisse könnten erzielt werden, wenn die Stadt Berlin einzelne Zweige der Polizei-Verwaltung oder diese überhaupt ganz in eigene Regie nähme. Die seit Jahr und Tag nach dieser Richtung hin schwebenden Erwägungen sind wieder erneut aufgenommen worden.

**Zelenroda, 4. April.** Der 17 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Karl Konrad überfiel heute mittag den 73 Jahre alten Schafhirten Dietrich, der in der Scheune seines Arbeitgebers mit Holzzerkleinern beschäftigt war. Konrad verprügelte dem Dietrich mit einem Stück Holz mehrere heftige Schläge auf den Kopf, so daß Dietrich blutüberströmt und besinnungslos zu Boden stürzte. Der Verbrecher raubte Dietrich dann dessen Barschaft im Betrage von 150 M., die der alte Mann in einem Taschentuch eingebunden bei sich trug. Die Polizei ermittelte den Täter bald darauf. Dieser legte ein umfassendes Geständnis ab. Der Ueberfallene ist schwer verletzt. In seinem Aufkommen wird gewweifelt.

**Frankenhansen, 5. April.** (Von einem Raubvogel angefallen.) Ein Anfall auf freiem Felde fand heute früh unfern des Bahnüberganges am Wege vom Hundteil an der Esperfelder Straße nach Seehausen statt — von einem Raubvogel. Ein Monteur des Breitelber Elektrizitätswerks fuhr auf genannter Strecke auf seinem Rad, als auf einmal ein mächtiger Raubvogel auf ihn aufgefliegen kam und ihn vor die Brust stieß. Der nicht wenig Geschreckene wehrte mit der einen Hand den Raubvogel ab, fiel dabei aber vom Rade. Der Vogel machte gleich einen neuen Angriff, konnte aber von dem Ueberfallenen durch kräftige Schläge mit Mühe unischädlich gemacht und weggeschoben werden. Der künftliche Bursch — denn mit einem solchen hatte der Monteur es zu tun — hatte eine Flügelspannweite von reichlich 1 Meter. Zum Andenken an den Ueberfall will er sich den Adler austopfen lassen.

**New-York, 6. April.** Die Gebrüder Alan, die in Hillsville den Richter, den Staatsanwalt und drei Geschworenen des Gerichtshofes erschossen hatten, wurden in Blue Ridge-Gebirge in Virginia von den zu ihrer Verfolgung ausgesandten Detektiven umstellt und nach zweifelhaftem Kampfe erschossen. Die Tragödie von Hillsville hat nunmehr 19 Opfer geordert.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwieger- und Grossmutter

**Witwe Juliane Grassmann**

sagen wir unseren innigsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Hauptmann von Schuckmann und der 6. Komp. 4. Thür. Inf.-Regts. Nr. 72 Torgau, sowie allen denen, die den Sarg der lieben Verstorbenen so überaus reich mit Blumen schmückten und ihr das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben.

Annaburg, den 6. April 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Gras-Verpachtung.

Die Verpachtung der diesjährigen Grasnutzung an meinen Feldgraben findet

**Montag den 22. April**  
abends 1/7 Uhr

statt. Sammelplatz am Amtshof.  
Amt Annaburg, 6. April 1912.

**Betge.**

### Gras-Verpachtung.

Die Verpachtung der diesjährigen Grasnutzung in meinen Paide-wiesen findet statt

**Dienstag den 23. April**  
nachmittags 4 Uhr

Sammelplatz an der Säuhütte.  
Amt Annaburg, 6. April 1912.

**Betge.**

In der jetzigen teuren Zeit empfehle ich



in reicher Sortenauswahl (Reis, Erbs, Sternchen, Rumford usw.) Ein Würfel für 2-3 Teller kostet nur 10 Pfg. Stets frisch vorrätig bei **Theobald Schunke, Otto Riemanns Nachf.**

Ich suche sofort  
**möbl. Wohnung,**  
2-3 Zimmer und Bürohengel.  
Angebote sind an die 1. Komp. der  
Unteroffizier-Vorhule zu richten.

**Schmidt,** Oberleutnant  
u. Kompagnieführer an der Unter-  
offizier-Vorhule.

**Aufwartung**  
für einige Stunden des Vormit-  
tags gesucht.

**Konditorei Schüttan.**

**Kartoffelstoclen**  
**Rübenschnitzel**

sind eingetroffen und habe noch  
billig abzugeben

**Adolf Weicholt, Prettin.**

**Eine Wohnung**  
ist sofort oder später zu beziehen.  
Ankunft erteilt

**Frau Schön,** Holzborerstr.

**Sandstein- und**  
**Ziegelsteinbruch**

(Material zur Grundmauerung) hat  
billig abzugeben

**E. Klausenitzer.**

**Prof. Wohlmann**  
**Saat- und Speise-**  
**Kartoffeln**

hat abzugeben

**Oscar Scheibe.**

**Haus,** gänzlich renoviert  
sofort zu vermieten. Gasheizung.  
A. Böhrens, Gärtnerstr. 8.  
Ankunft erteilt Junkko, Ichrüder.

**Mais,**  
per Bahn ankommand, empfiehlt noch  
billig. Bestellungen erbitten per  
Postkarte.

**Adolf Weicholt, Prettin.**

**Speise- und Saat-**  
**Kartoffeln**

hat zu verkaufen

**Friedrich Kühne.**

**Hafer,**  
à M. 9.75, per Bahn eintreffend,  
habe noch abzugeben. Bestellungen  
erbitten recht bald durch Postkarte.

**Adolf Weicholt, Prettin.**

**Ba. Ceradella,**  
à Zentner 18.00 M., à Fubnd  
20 Pfg., empfiehlt

**S. G. Frischie.**

## Zum Schulanfang

empfehle sämtliche hierorts eingeführten

**Schulbücher,**  
**Schreibhefte, Zeichenblöcke,**  
**Zeichenständer etc.**  
Herm. Steinbeiss.

**Bettdecken, Schlafdecken,**  
**Tisch- und Kommodendecken,**  
**Sophasthoner,**

**Wachstuche = Läuferstoffe**  
empfehle in schöner Auswahl  
Annaburg. Sebastian Schimmeyer.

## Annaburger Fahrradhaus.



Große Auswahl in

**Fahrrädern!**

Die neuesten Modelle von 1912.

Beste renommierte Marken: Wanderer, Mars, Presto und die beliebten Othello-Räder.

**Fahrräder von 60 Mk. an.**

Ferner bringe meine Reparaturwerkstatt in empfehlende Erinnerung, wo sämtliche vorkommenden Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen sachgemäß ausgeführt werden, z. B. Nahmen, Gabel- und Felgenbrüche, Anlöten neuer Rohre, Einmontieren neuer Karbeller, X-Naben, Emallierung und Vernickelung.  
Großes Lager in Pneumatik, sowie sämtlichen Zubehörteilen in Lampen, Gamaschen, Nuckfäden, Glöden, Taschenlampen und Batterien.

Annaburg. **Hermann Meyer,**  
Schlossermeister.

## D. Schwarze, Drogen-Handlung

Annaburg, Torgauerstr. 12

Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien  
Photographische Bedarfsartikel  
Kosmetische Mittel, Desinfektionsmittel  
Kindernährmehle, Condensierte Milch  
Medizinische Weine und Thees, Kakao und Chocolate  
Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe  
Broschüren  
Medizinische, Toilette- u. Haushalt-Seifen.

## Selbstunterrichts-Werke

Methode Rustin verbunden mit Fernunterricht

1. Der wissenschaftlich gebildete Mann. 2. Der geordnete Kaufmann. 3. Der Bankbeamte. 4. Das Gymnasium. 5. Das Realgymnasium. 6. Die Oberrealschule. 7. Das Abiturienten-Examen. 8. Die höhere Mädchenschule. 9. Die Handelsschule. 10. Die Mittelschullehrerprüfung. 11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. 12. Der Präparand. 13. Der Militäranwärter. 14. Die Studienanstalt. 15. Das Lehrerinnen-Seminar. 16. Das Lyzeum oder höhere Lehrerinnen-Seminar. 17. Das Konservatorium. Glänz. Erfolge. Grosse Sammlung von Dank- und Anerkennungs-schreiben kostenlos.

Vorzüglicher Ersatz für den Unterricht in wissenschaftlichen Lehranstalten, der bis ins kleinste nachgeahmt ist. Schnelle, gründliche und sichere Vorbereitung auf Prüfungen. Ersparnis der hohen Kosten für den Schul- und Fachunterricht. Bestes Mittel zur Erwerbung einer gediegenen Bildung auf allen Gebieten des Wissens. Ansichtsendungen bereitwillig.

Bezug gegen kleine monatliche Teilzahlungen.  
Bonnes & Nachfeld, Verlag, Potsdam. 50.

## Kontobücher

in allen Stärken und Miniaturen hält auf Lager  
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Sämtliche Neuheiten  
**Kleiderstoffe**  
Kostümstoffe, Ballstoffe  
Kimo-Blusenstoffe  
Wollene und Seiden-Shawls  
empfehle in grösster Wahl.  
**Carl Quehl, Annaburg.**

**Soöpfe**  
in allen Farben und Preislagen  
sind stets vorrätig bei  
Hermann Reich, Friseur.  
Empfehle mich auch zur Anfertigung aller Haararbeiten, auch aus ausgetümmtem Haar.



Wenn Sie nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die **ärztlich erprobten Kaiser's Magen-Pfeffermünz-Caramellen**

sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden und erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Nerven. Paket 25 Pf., Dose 15 Pf. zu haben in Annaburg bei: A. Schmorde, Apotheker, O. Schwarze, Drogerie, und Theobald Schunke (Otto Niemanns Nachf.)

## Apfelsinen,

à Dgd. 50 und 75 Pf., empfiehlt von frischer Sendung  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Brause-Limonaden Selterswasser Champagner-Weisse**  
eigener Fabrikation  
empfehle in derselben Güte wie jede auswärtige Konfurrenz die  
**Apothete Annaburg.**  
Wirten und Wiederverkäufern Vorzugspreise.

**Arbeitsbücher und Gefinde-Dienstbücher**  
sind zu haben in der  
Buchdruckerei Herrn. Steinbeiß.



Verkaufsstelle in Annaburg bei J. G. Hollmig's Sohn.

Ich richte **Montags und Donnerstags** Sendungen zu **reinigender u. färbender** Artikel an die  
**Thür Kunstfärberei Königsee**  
**Chemische Wäscherei**  
und bitte um gefl. rechtzeitige Aufträge.  
Hochmoderne Farben.  
**G. Albrecht, Buchhandl., Annaburg.**

**Dr. Weber's Arnica-Oel**  
großartig bewährt gegen **Haarausfall und Schuppenbildung**, Flasche 50 und 75 Pf. empf. Apoth. A. Schmorde.

**Speiseöel**, à Pfund 80 Pf., **Nacht Nizzaer Provencer-Oel**, à Pfund 1,20 Mk., empfiehlt von frischer Sendung  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Spar-Würfel-Zucker**  
**Sucre de glace**  
hochfein im Geschmack.  
**R. Selbmann, Torgauerstr. 29.**

**Toiletten-Seife,**  
wie Mandelöl-, Glycerin-, Vaseline-, Roseda-, Maiglückchen-, Rosen- und Veilchen-Seifen etc., Stück 15 Pf., sowie bessere Seifen und Parfümerien in verschiedenen Preislagen empfiehlt die  
**Apothete Annaburg.**

## Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte ekroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art  
**offene Füße**  
Reischnäden, Belegeschwüre, Adernbose, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten  
**Rino-Salbe**

frei von schädl. Bestandteilen. Dose M. 1,15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung, weiß-rot u. Pa. Schubert & Co., Weinstraße, Dresden. Fälschungen weisen wir zurück. Zu haben in den Apotheken.

## 600000 Mk.

in größeren und kleineren Posten zu günstigem Zinsfuß auf Ader und Häuser lange unfundbar auszuliehen. **Carl Herms, Bankgehilfe, Magdeburg, Kronprinzstr. 6. Telefon 3215 u. 3355.**

## Gefunden

wurde, daß die beste medizinische Seife **Steckenpferd-Teerschwefelseife** von Bergmann & Co., Radebeul ist, da dieselbe alle **Saunreinlichkeiten** und **Schmutzschätze**, wie **Witlöcher, Kruppen, Flechten, rote Flecke** etc. beseitigt. à St. 50 Pf. bei: **O. Schwarze.**

## Bettfedern und Dammern

prima Qualität, empfiehlt  
**Seb. Schimmeyer.**

## Dresdener Felsenkeller

erstklassiges Bier  
vorzüglich für **Flaschenabzug** allein zu haben bei  
**Carl Müller**  
**Hotel Goldener Anker.**  
Bei Abnahme von 10 Flaschen erfolgt Lieferung frei Haus.

## ff. Apfelsinen,

Dufend 50 u. 75 Pf., empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

## Erfahrter Blumen- und Gemüsesamen,

sowie **Seradella, Gdendorfer Runkelrübensamen, Steckzwiebeln, div. Grasmischungen und Kleesaaten** empfiehlt von frischer Sendung  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

## Künstler-Postkarten

Genre- u. Liebes-Serien  
empfehle **Herm. Steinbeiß,**  
Buchdruckerei.

Für die vielen Ehrungen und Geschenke anlässlich unserer goldenen Hochzeit sagen wir hiermit unseren  
**herzlichsten Dank.**  
Gottlob Krahlisch und Frau.

Unserem lieben Mitgliede **Herrn E. Wiesener** und seiner weiten Gefeian zu ihrer am **Donnerstag den 11. April** stattfindenden  
**Silberhochzeit**  
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche und ein kräftiges **Gut Heil!**  
Der Männer-Turnverein Annaburg.

Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg.

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,  
Königliche und Gemeinde-Beörden.

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Inserate in amtlichen Teil 15 Pfg., Reklamzeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

No. 42

Donnerstag, den 11. April 1912.

16. Jahrg.

## Ämtlicher Teil.

### Invalidenversicherung. Revision der Quittungskarten.

Unter Hinweis auf die vom Vorstande der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt erlassenen Kontrollvorschriften vom 22. April 1904 wird bekannt gemacht, daß der Unterzeichnete die Entrichtung der Beiträge

am Donnerstag den 11. April cr.

von vormittags 7<sup>30</sup> Uhr ab

in der Gemeinde Annaburg kontrollieren wird.

Zu diesem Zwecke sind die Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienst- und Arbeitsbücher, Lohnlisten sowie Krankentafelansammlungen, die ergeben, zu welcher Klasse jeder der Versicherten gehört, in den Geschäftsräumen, insofern in der Wohnung, bereit zu halten.

Sowohl Arbeitgeber wie auch beschäftigungslose Versicherte haben bei der Revision anzuwenden zu sein. Können sich dieselben nicht durch eine erwachsene, mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen der Versicherten vertraute Person vertreten lassen, so haben sie die Quittungskarten spätestens am Revisionsstage bis 10 Uhr vormittags im Gemeindeamt niederzulegen.

Wittenberg, den 6. April 1912.

Der Kontrollbeamte  
der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt,  
Koberitzsch.

Veröffentlicht:

Annaburg, den 10. April 1912.

Der Gemeindevorsteher. Reizenstein.

### Bekanntmachung.

In hiesiger Gemeinde soll die Stelle des Marktmeisters neu besetzt werden. Die Bedingungen liegen im hiesigen Gemeindeamt zur Einsicht aus. Bewerbungen sind bis zum 20. d. Mts. einzureichen.

Annaburg, den 10. April 1912.

Der Gemeindevorsteher. Reizenstein.

### Aus niederem Stand.

Original-Roman von Irene von Hellmuth.

8]

Nachdruck verboten.

Als Frau Frida aus ihrer tiefen Ohnmacht erwachte, galt ihre erste Frage dem Kinde, doch die Tränen, die unaufhaltsam den Augen des Gatten entströmten, belehrten sie besser als Worte über den Zustand ihres heißgeliebten Jungen.

Endlos schienen die Stunden der langen hangen Winternacht, und als endlich der taube Morgen heraufdämmerte, erhob sich Elli von dem Platz, wo sie unbeweglich die ganze Nacht gefesselt hatte und wandte ihrem Zimmerden zu, das die Liebe ihrer Pflegeeltern ihr so traulich eingerichtet. Dort warf sie sich auf die Knie, und nun erst brachen die heißen, brennenden Tränen unaufhaltsam hervor und schafften Erleichterung in der gepreßten Brust des Mädchens.

„Herr, mein Gott, laß ihn nicht sterben, schütze dies junge Leben, schütze, o Vater, die Blüte hier. Nimmst Du das Kind, so nimm auch mich hinweg, denn ich allein trage die Schuld an dem entsetzlichen Unglück!“ beteten die bleichen Lippen.

Einmal nur war leise das Verwehnen bei dem Kinde zurückgekehrt. Elli beand sich zufällig allein bei demselben, als es mit einem Male die Augen aufschlug, und mit klarem Blick das Mädchen betrachtete. Große Hoffnung zog ein in das gequälte Herz, bittend falteten sich die weißen Hände ineinander und an dem Bettchen niedersinken,

### Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der Innehmer der unter § 1 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 fallende Betriebe sowie der Umlageplan für das Jahr 1911 liegen

vom 11. April 1912 ab

14 Tage lang in der Gemeindefasse zur Einsicht aus.

Dies wird hierdurch mit dem Hinweise darauf bekannt gemacht, daß binnen einer Frist von 2 Wochen, von Benachrichtigung der Auslegerfrist ab, jeder Betriebsunternehmer in bezug auf die Bestätigung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Berechnung seines Beitrages bei dem Genossenschaftsvorstande Widerspruch erheben kann.

Ein Einspruch gegen die Veranlagung (Grundsteuer-Ansatz) ist nicht mehr zulässig.

Annaburg, den 10. April 1912.

Der Gemeindevorsteher. Reizenstein.

### Bekanntmachung.

Die diesjährige Frühjahrskontrolle der Mannschaften findet für die Mannschaften aus Annaburg

am Freitag den 26. April cr.

nachmittags 2<sup>30</sup> Uhr

im Gasthof zum Goldenen Ring statt.

Zur Teilnahme an den Kontrollversammlungen sind verpflichtet: Sämtliche Reservisten, Wehrleute I. Aufgebots und Ersatzreserveisten, also die Jahrgänge 1911—1899 und die zur Disposition der Truppenteile oder Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Diejenigen Mannschaften des Jahrganges 1900, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September eintraten, und diejenigen, die in der gleichen Zeit im Jahre 1902 eingetreten sind und 3 Jahre oder länger gedient haben, sind von der Frühjahrskontrolle befreit, werden aber zur Herbstkontrollversammlung beauftragt ihrer Ueberführung zur Landwehr 2. Aufgebots herangezogen.

Freizeiten von der Kontrollversammlung sind beim

Bezirksfeldwebel zu beantragen. Im Krankheitsfalle ist ärztliches Zeugnis beizufügen.

Jeder Kontrollpflichtige hat seinen Militärpaß nebst Kriegsbescheinigung oder Bahnnotiz mitzubringen.

Annaburg, den 10. April 1912.

Der Gemeindevorsteher. Reizenstein.

### Politische Rundschau.

Der Kaiser hat auch in diesem Jahre das Osterfest fern der Heimat auf Skorju gefeiert; die Kaiserin, die im vorigen Jahre ebenfalls mit auf der schönen Jagdnummern Insel weilte, ist in der deutschen Heimat geblieben und hat das Fest in aller Stille in Potsdam verlebt. Am Morgen des ersten Feiertags wohnte der Kaiser mit dem Prinzenpaar August Wilhelm, der Prinzessin Viktoria Luise, dem Reichszanzler sowie dem gesamten Geolge dem feierlichen, vom Militär-Oberpfarrer Goens abgehaltenen Gottesdienste in der Kapelle des Achilleions bei. Im übrigen füllten Ausfahrten, Besichtigungen, trauliches Beisammensein sowie Besamungen mit dem Reichszanzler von Westmann Hollweg die vom prächtigem Wetter begünstigten Feiertage aus. Das Kronprinzenpaar, das kurz vor dem vorjährigen Osterfest von seiner Indien- bezw. Nequppenreise zurückgekehrt war, feierte heuer Ostern zum ersten Mal in Danzig, wo in der Kronprinzlichen Villa am Morgen des 1. Feiertages lauter Kinderjubiläum stattfand, denn das fröhliche Spiel des Heraldens löste bei den Prinzenkindern helle Freude aus. Das deutsche Kaiserhaus hat immer gern an den alten überlieferten Volksbräuchen, die jetzt ja leider mehr und mehr schwinden, festgehalten, und so genoz auch das Kronprinzenpaar in Danzig reinste Elternfreude an dem lustigen Ostererludern seiner Lieblinge.

Für die Reise Kaiser Wilhelms in die Schweiz ist das Programm neuerdings erweitert worden. Der Berner „Bund“ meldet nämlich, daß der Monarch beschlossen habe, die Altdorfer Tell-Spiele zu besuchen. Er wird daher am 7. September in

stehe sie mit herabbrechenden Lauten: Vergiß, o vergiß, was ich kann in Herzen.

colorchecker CLASSIC

Die farbige Welt ist so vielfältig und schön, doch oft fehlt es an dem richtigen Farbton. Ein colorchecker CLASSIC hilft dabei, die Farben genau abzuzeichnen und zu reproduzieren. Er besteht aus 24 farbigen Quadraten, die in einer 4x6-Matrix angeordnet sind. Diese Quadraten decken ein breites Spektrum von Farben ab, von reinen Primärfarben bis hin zu subtilen Nuancen und Grautönen. Durch den Einsatz eines colorcheckers kann man sicherstellen, dass die Farben in einem Foto oder einer Druckerei genau wie in der Natur aussehen. Dies ist besonders wichtig für professionelle Fotografen, Designer und Drucker, die hohe Farbtreue und Konsistenz in ihren Arbeiten anstreben.

mir müssen doch in Demut sprechen: Herr, Dein Wille geschehe!

Neberfüllt war der kleine Friedhof des Städtchens von teilnehmenden Menschen, alles verlief tieferschlüchter den Ort des Friedens.

In großen Kloden wühlte der Schnee auf das frische Grab des schmerzlich beweineten Kindes nieder und deckte es sanft und still zu.

Aufrichtigen Anteil an dem schweren Unglück nahm auch der bewährte Freund des Hauses, Ernst Förster. Er versuchte zu trösten, so gut er vermochte und Abend für Abend brachte er auf dem stillen Gutshofe zu.

Ofte brach er sich den Kopf, wie er es wohl anfangen sollte, die traurigen Bewohner desselben ein wenig aufzuheitern und nur in den seltensten Fällen gelang es ihm, ein schwaches Lächeln auf das verträumte Gesicht des Hausherrn zu locken.

Elli verhielt sich vollständig teilnahmslos, sie saß dabei mit abgewandtem Gesicht, als höre sie gar nicht auf das, was gesprochen wurde, und besorgte betrachtete Wolfshardt das immer schmaler werdende Gesicht, ja, den beobachtenden Männern wollte es oft scheinen, als lüte Elli schwerer an dem Schmerz um den toten Liebling, als sie alle zusammen.

Anfangs trat freilich immer wieder die Frage an das Mädchen heran, wie sie in Zukunft weiter leben sollte, denn sie maß sich allein alle Schuld an dem namenlosen Unglück bei. Sie, die man aus Barmherzigkeit aufgenommen in diesem Hause,